

SPÖ-Winkler fordert 150 zusätzliche Kassenarztstellen für Oberösterreich

OÖ-Verhandlungsergebnis von Landesrätin Haberlander und Auftritt von ÖGK-Chef Wurzer in ZIB2 empört SP-OÖ-Chef. Winkler verlangt zusätzliche Kassenarztstellen für Oberösterreich und will Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) wieder aufschnüren.

Die Zentralisierung der Gesundheitskasse sei für die Versicherten in Oberösterreich ein fortgesetztes Verlustgeschäft, so SP-Chef Winkler, Beitragsrücklagen in der Höhe von 500 Millionen Euro seien den oberösterreichischen Versicherten im Zuge der Kassenzusammenlegung verloren gegangen.

Winkler: Schwarz-blaue Fehlentscheidungen Schuld an Milliardendebakel

„ÖVP-Chef und Landeshauptmann Stelzer sowie FPÖ-Chef und LH-Stv. Haimbuchner haben den Versicherten in Oberösterreich versprochen, dass die Gelder in Oberösterreich in den Ausbau der Versorgung investiert werden. Dieses Versprechen wurde gebrochen“, zeigt Winkler auf, „statt mehr Geld für die Patientinnen und Patienten hat die Kassenreform ein Milliardendebakel gebracht.“

Für Winkler ist klar: ÖVP und FPÖ in Oberösterreich tragen Mitschuld an der ÖGK-Misere. „LH Stelzer und LH-Stv. Haimbuchner sollten sich bei den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern für den finanziellen Schaden und die deutlich verschlechterte Gesundheitsversorgung entschuldigen. Zusätzlich hat Landesrätin Haberlander mit Herrn Wurzer ganz schlecht verhandelt. Daher haben alle Verantwortung für ihre gemeinsamen Fehlentscheidungen zu übernehmen“, so Landesrat und SPÖ-Vorsitzender Winkler.

Winkler: „Schulterschluss für eine bessere Ärzteversorgung in OÖ“

Winkler fordert, dass der RSG 2026 wiederaufgeschnürt wird und appelliert an ÖVP und FPÖ diese Forderung mitzutragen. „Auch wenn LH-Stv. Haberlander diesen Plan für Oberösterreich verhandelt hat. Es ist jetzt mehr als überfällig, dass es einen Schulterschluss für eine bessere Ärzteversorgung in Oberösterreich gibt. Unsere Hand ist ausgestreckt“, so der rote Landeschef.

ÖGK-Wurzer hatte gestern behauptet, dass die Anzahl der zusätzlichen Arztstellen einer angeblichen Analyse der ÖGK entspringt. Winkler bezweifelt eine derartige Analyse und unterstellt Wurzer mangelnde Ernsthaftigkeit und primär finanzielle Motive als Grund für den Vorschlag der ÖGK. „Eine sachlich-fundierte Analyse könnte nicht ignorieren, dass Oberösterreich die geringster Dichte an Kassenarztstellen von allen Bundesländern hat. Unser Bundesland braucht dringend 150 zusätzliche Allgemeinmedizinstellen sowie Fachärztinnen sowie Fachärzte. Das mangelhafte Verhandlungsergebnis Wurzer und Haberlander hat einen weiteren Beweis geliefert, dass die Interessen aller Versicherten in Oberösterreich nicht im Mittelpunkt standen“, kritisiert Winkler, „für uns in Oberösterreich bedeutet das, dass wir stärker darüber nachdenken werden, wie wir die Gesundheitskasse wieder nach Oberösterreich zurückholen können. Wir haben die Nase voll. Wir wollen unsere 500 Millionen Euro in Oberösterreich investiert sehen.“

SPÖ fordert gemeinsames Bekenntnis

„Wenn ÖVP und FPÖ bei diesem Thema nicht endlich Farbe bekennen, dann werden wir uns direkt an die Versicherten in Oberösterreich wenden. Wir werden ein Volksbegehren starten und unsere Kasse wieder nach Oberösterreich zurückholen. Unsere Hand ist noch für einen oberösterreichischen Schulterschluss bei der Versorgung mit Kassenarztstellen ausgestreckt. Frau LH-Stv. Haberlander soll endlich tätig werden und mit der ÖGK eine Neuverhandlung des RSG verlangen! Wir unterstützen das.“ so Winkler abschließend.

Rückfragen: Klaus Schöngruber, 0664/8846 1863, klaus.schoengruber@spoe.at